herpy

GECKOS

Eublepharis fuscus

Ein kräftiger, bodenlebender Gecko aus Westindien mit dunklen Fleckenbändern über dem Rücken, samtiger Haut und beweglichen Augenlidern. Er ist nachtaktiv, frisst Insekten und braucht eine höhere Luftfeuchtigkeit als seine nahe Verwandte *Eublepharis macularius*. Es gibt nur wenige beschriebene Haltungserfahrungen mit genau dieser Art, daher beruht ein Großteil der Anleitung auf der Verwandten.

Familie: Eublepharidae Englisch: Western Indian leopard gecko Früherer Name: *Eublepharis macularius fuscus*
Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**18-25 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-20 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Trockenwald und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**90 × 45 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-28 °C**
Sonnenplatz	**32-35 °C**
Temperatur, Nacht	**16-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-75 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**9-10 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**6-8**
Inkubation	**35-89 Tage** bei 27-32 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Eublepharis fuscus ist ein robuster Gecko mit beweglichen Augenlidern, sodass er sich die Augen nicht sauberlecken muss wie viele andere Geckos. Die Haut ist samtig, der Körper gelbbraun mit dunklen Flecken, und die Flecken liegen in deutlichen Bändern auf dem Rücken. Die Flecken sind weniger scharf abgegrenzt und die Farben gedämpfter als bei *E. macularius*. Das Tier hat einen verhältnismäßig kurzen, dicken Schwanz, der als Fettspeicher dient. Die Zehen haben keine Haftlamellen, und die Art kann daher nicht an glattem, senkrechtem Glas hochlaufen.

E. fuscus unterscheidet sich von *E. macularius* in Details der Beschuppung. Die mittleren Lamellen unter den Zehen sind glatt und nicht höckerig, es gibt ein breites, helles Rückenband statt zwei, und hinter den Nasenlöchern liegen acht Schuppen statt sechs. Die kleinen Höcker auf dem Rücken sind kegelförmig und kleiner als der Abstand zwischen ihnen. Die Art wurde ursprünglich von Achim-Rüdiger Börner als Unterart von *E. macularius* beschrieben und wird seit 1997 als eigenständige Art behandelt. Der wissenschaftliche Name bedeutet dunkel oder düster.

Die größte gemessene Länge von der Schnauze bis zur Kloake beträgt 25 cm, und mit dem Schwanz wird ein erwachsenes Tier länger. Die Art ist noch wenig bekannt, und es gibt nur wenige beschriebene Erfahrungen mit ihr in Gefangenschaft. Was zu Luftfeuchtigkeit, Temperatur und Licht steht, beruht auf den wenigen Angaben, die für die Art beschrieben sind; der Rest der Pflege und der Zucht ist von *E. macularius* übernommen und sollte als guter Ausgangspunkt gelesen werden, nicht als Patentrezept für *E. fuscus*. Behalte Gewicht und Verhalten des Tieres im Auge und passe die Pflege daran an.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Verbreitung und Lebensraum

Eublepharis fuscus kommt in Westindien vor. Sie ist im Norden von Karnataka, in Maharashtra und in Gujarat nachgewiesen. Die Typlokalität liegt etwa 60 km nördlich von Mumbai. Funde aus den Westghats sind beschrieben, und es ist ungeklärt, ob das Verbreitungsgebiet auch bis in den Südosten Pakistans reicht.

Die genauen Grenzen der Art sind nicht festgelegt. Die Karte zeigt daher nur nachgewiesene Funde und einen Mittelpunkt, und Funde außerhalb Indiens können fehlbestimmt sein oder von Tieren in Gefangenschaft stammen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Indien.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in Dornbusch- und Buschwald, auf bewaldeten Hügeln und in Gebieten mit großen Steinen und Felsblöcken in Westindien. Sie lebt weiter südlich als *E. macularius* und in einem feuchteren Klima. Sie ist bodenlebend und nachtaktiv, und tagsüber verbirgt sie sich in Löchern, Spalten und unter Steinen. Die Nahrung besteht aus Gliederfüßern, unter anderem Skorpionen und Heuschrecken.

Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit an den Lebensräumen der Art liegen nicht vor. Der Westen Indiens hat eine deutliche Monsunregenzeit und eine lange Trockenzeit, und es ist plausibel anzunehmen, dass die Tiere in den feuchteren Monaten am aktivsten sind und die meiste Nahrung bekommen. Das ist eine Annahme und nicht dokumentiert. Im Terrarium braucht die Art einen warmen Tagesbereich, kühlere Nächte und eine deutlich höhere Luftfeuchtigkeit als *E. macularius*.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Terrarienmaße sind von *Eublepharis macularius* übernommen. Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 90 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe), und die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, weil die Art am Boden lebt. Größer ist besser, solange die Einrichtung ein deutliches Temperaturgefälle sicherstellt. Das Terrarium sollte einen Gitter- oder Lüftungsdeckel haben, damit die Feuchtigkeit nicht steht.

Richte mindestens zwei Verstecke ein, eines am warmen und eines am kühlen Ende, und ein zusätzliches feuchtes Versteck in der kühlen Hälfte. Das feuchte Versteck wird mit leicht angefeuchtetem Bodengrund gefüllt, aber nicht mit Sphagnum, das das Tier verschlucken könnte. Für diese Art passt ein natürlicher Bodengrund mit Kokoshumus am besten, zum Beispiel ungedüngte Erde gemischt mit Kokoshumus und etwas Sand, mindestens 10 cm tief, damit das Tier graben kann und der Boden die Feuchtigkeit hält. Papier oder Küchenrolle sind eine sichere Alternative für kranke oder geschwächte Tiere und für die Quarantäne. Flache Steine, Kork und Äste sorgen für Abwechslung, und das Tier klettert gern ein wenig auf niedrigen Steinen und Ästen.

Halte die Tiere grundsätzlich einzeln. Mehrere Tiere zusammen können zu verlorenen Schwänzen, Bissen und im schlimmsten Fall Knochenbrüchen führen, besonders bei Männchen. Ein Männchen mit ein bis zwei Weibchen oder eine kleine Gruppe Weibchen kann gehen, wenn reichlich Platz vorhanden ist, aber die Tiere müssen sich sofort trennen lassen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

TEMPERATUR

Es wurden keine Temperaturen für die Art in der Natur gemessen, und es gibt nur wenige Angaben für die Gefangenschaft. Im Sommer sollte der wärmste Platz unter der Wärmequelle etwa 35 °C betragen, ein warmes Versteck 32-33 °C und der Hintergrund im übrigen Terrarium 22-28 °C mit einem kühleren Ende. Nachts darf die Temperatur auf etwa 16-21 °C fallen;

ein Absinken in der Nacht ist gesünder als konstante Wärme rund um die Uhr. Im Winter wird die Temperatur auf etwa 20 °C gesenkt. Das Gefälle und die Nachttemperatur sind von *Eublepharis macularius* übernommen.

Am besten wärmst du mit einer Halogen- oder Glühlampe über dem Terrarium, sodass die Wärme von oben kommt wie von der Sonne. Wird in einem Versteck etwas Wärme benötigt, kann eine Heizmatte unter dem Versteck verwendet werden, aber nur über einen Thermostat gesteuert und mit 2-3 cm Bodengrund bedeckt. Verwende nie Heizsteine. Farbige Nachtlampen sind nicht nötig und können den Tagesrhythmus des Tieres stören. Ist es nachts kalt, ist ein Keramikheizstrahler in einer geschützten Fassung besser. Miss mit einem digitalen Thermometer oder einem Infrarotthermometer und prüfe sowohl das warme als auch das kühle Ende.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Eublepharis fuscus braucht eine viel höhere Luftfeuchtigkeit als *E. macularius*. Halte sie über 60 %, mit Spitzen bis zu 85 % in der Nacht, und im Sommer bei etwa 75 %. Im Winter darf die Feuchtigkeit etwas sinken. Ein Bodengrund aus Kokoshumus, der leicht feucht gehalten wird, und ein abendliches Besprühen sorgen für das richtige Klima. Sorge gleichzeitig für gute Belüftung, damit die Luft nicht steht.

Gib außerdem ein feuchtes Versteck mit leicht angefeuchtetem Bodengrund für die Häutung und die Eiablage. Häutungsprobleme mit festsitzenden Resten an den Zehen sind in zu trockenen Terrarien häufig. Es muss immer eine standfeste, flache Schale mit frischem Wasser stehen, in der das Tier nicht ertrinken kann. Wechsle das Wasser täglich und gib niemals Vitamintropfen ins Wasser.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

LICHT UND UVB

Die Art ist in der Dämmerung und nachts aktiv, aber Licht am Tag reguliert den Tagesrhythmus und regt den Appetit an. Gib im Sommer etwa 14 Stunden Licht und reduziere im Winter allmählich auf etwa 8 Stunden, am besten gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Nachts ist es dunkel.

Ein schwaches UVB-Licht für Schattentiere (Ferguson-Zone 1) wird das ganze Jahr über empfohlen. Verwende eine T5-Röhre mit 2,5-7 %, über oder im Terrarium montiert, sodass der UV-Index am Ruheplatz des Tieres etwa 0,5-1,5 beträgt. Biete immer in einem Teil des Terrariums Schatten. UVB-Röhren verlieren an Stärke und müssen nach etwa 12 Monaten gewechselt werden. Bekommt das Tier kein UVB, muss das Futter mit einem Präparat mit Vitamin D3 bestäubt werden.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Das Tier frisst nur Insekten, und dieser Abschnitt ist von *Eublepharis macularius* übernommen. Gib Heimchen, Mehl- und Riesenmehlwürmer, Dubia-Schaben, Seidenraupen und Larven der Schwarzen Soldatenfliege in wechselnder Reihenfolge. Wachsmotten- und Butterwurmlarven sind fett und nur einmal pro Woche ein Leckerbissen. Wähle Insekten, die nicht länger als der Kopf des Tieres und nicht dicker als die Hälfte seiner Breite sind. Gib keine Insekten, die im Garten gefangen wurden.

Als Faustregel bekommt das Tier so viele Insekten, wie es in 15 Minuten fressen kann. Jungtiere werden täglich gefüttert, junge erwachsene Tiere jeden zweiten bis dritten Tag und erwachsene Tiere mit dickem Schwanz alle fünf Tage. Lass lebende Insekten nicht im Terrarium, denn Heimchen können einen schlafenden Gecko beißen.

Die Insekten werden mindestens 24 Stunden mit nährstoffreichem Futter gefüttert, bevor sie weitergegeben werden. Bestäube sie mit Kalk ohne D3, wenn UVB vorhanden ist, und mit Kalk mit D3, wenn keines vorhanden ist. Gib hin und wieder ein Multivitaminpräparat mit Vitamin A statt Beta-Carotin. Phasen von Appetitlosigkeit im Winter oder in der Paarungszeit sind normal, solange das Gewicht einigermaßen stabil ist.

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist tagsüber scheu und in der Dämmerung und nachts aktiv. Lass neue Tiere zwei Wochen eingewöhnen, bevor sie angefasst werden, und gewöhne sie dann mit kurzen Einheiten von etwa 5 Minuten an die Hand. Stütze Füße, Körper und Schwanz und setze dich dicht an den Boden, falls das Tier springt. Greife nie nach dem Schwanz, der abgeworfen werden kann. Die Laute können Klicken, Piepen, Bellen und bei Jungtieren Schreie sein. Schnelle Schwanzschläge zeigen Aufregung, während langsame Schwanzbewegungen zusammen mit einer aufgerichteten Haltung bedeuten, dass das Tier in Ruhe gelassen werden will.

Das Verhalten ist nicht speziell für *E. fuscus* beschrieben, daher ist das meiste hier von *E. macularius* übernommen, bei der Männchen nicht zusammen gehalten werden können und die Haltung gegen Bisse und verlorene Schwänze abgesichert werden sollte. Die Art gilt jedoch als mindestens so widerstandsfähig wie die Verwandte.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Bei *Eublepharis macularius* erkennt man das Geschlecht erst, wenn das Tier etwa 13-15 cm lang ist: Das Männchen hat eine Reihe präanaler Poren vor der Kloake und zwei ovale Wölbungen dahinter, die die Hemipenes enthalten, während dem Weibchen beides fehlt. Die Weibchen sind erst bei einem Gewicht von etwa 45 g und einem Alter von neun bis zehn Monaten geschlechtsreif. Das Weibchen sollte nicht früher zur Zucht angesetzt werden. Ein sicheres Alter oder Gewicht ist für *E. fuscus* nicht dokumentiert.

PAARUNG

Bei *E. macularius* dauert die Zuchtsaison auf der Nordhalbkugel typischerweise von Januar bis September. Weibchen, die älter als ein Jahr sind, können sechs bis acht Wochen lang bei 23-26 °C abgekühlt werden, wobei sie weiterhin Zugang zu Wasser haben, und Weibchen im ersten Jahr sollten nicht abgekühlt werden, weil sie noch wachsen. Höre zehn Tage vor der Abkühlung mit dem Füttern auf.

Das Männchen wird zum Weibchen gesetzt. Es vibriert mit dem Schwanz, packt sie im Nackenfell und paart sich einige Minuten lang. Entferne das Weibchen danach. Die Paarung ist normal, auch wenn sie heftig wirkt. Eine längere Winterruhe für erwachsene Tiere ist eine fortgeschrittene Methode, die voraussetzt, dass das Tier gesund ist und einen dicken Schwanz hat. Für *E. fuscus* sind keine Details bekannt.

EIABLAGE UND GELEGE

Bei *E. macularius* legt das Weibchen 16-28 Tage nach der Paarung Eier. Das Gelege besteht aus zwei Eiern, und das erste Gelege kann nur eines umfassen. Das Weibchen legt danach vier bis fünf Monate lang im Abstand von 15-22 Tagen ein neues Gelege, typischerweise sechs bis acht Gelege pro Saison und etwa 80-100 Eier im Leben. Das ist von der verwandten Art übernommen. Anzahl und Abstände können bei *E. fuscus* anders sein.

Stelle eine Eiablagebox von mindestens 15 × 15 cm und 10 cm Höhe mit feuchtem Vermiculit oder einer feuchten Torfmischung ins Terrarium. Die Box sollte ein Loch im Deckel haben, damit die Weibchen hinein- und herauskommen. Der Boden sollte feucht sein wie frische Erde, aber nicht nass. Gib dem Weibchen die ganze Saison über reichlich Kalk und Insekten. Schlechte Ernährung ist ein häufiger Grund für unbefruchtete Eier.

INKUBATION

Die Eier werden in eine kleine Box mit 2-5 cm Vermiculit oder Perlit gelegt, vermischt mit gleichen Teilen Wasser nach Gewicht, und halb eingegraben, mit mindestens 1 cm Abstand zwischen den Eiern. Der Deckel muss dicht sitzen, mit fünf bis zehn kleinen Luftlöchern. Sind die Eier eingedellt, ist der Untergrund zu trocken. Besprühe dann die Innenseite der Box, nicht direkt die Eier.

Die Temperatur bestimmt das Geschlecht, und das gilt auch für *E. fuscus*, aber die genauen Grenzen sind nur von der Verwandten bekannt. Bei *E. macularius* ergeben 27 °C nur Weibchen, etwa 30 °C eine ungefähr gleiche Verteilung und 32 °C fast nur Männchen. Unter etwa 23 °C können die Eier absterben. Die Inkubation dauert 35-89 Tage, je wärmer, desto schneller. Verwende einen Inkubator und lege Eier nie ohne Untergrund und Feuchtigkeit in einen Inkubator, denn dann trocknen sie aus.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Bei *E. macularius* werden die Jungtiere am besten einzeln in einer kleinen, einfachen Box mit Papier auf dem Boden, einem Versteck und einer Wasserschale aufgezogen, bis sie etwa 18 cm lang sind. Halte 32 °C unter dem Versteck und 21-25 °C am kühlen Ende. Die Jungtiere häuten sich innerhalb des ersten Tages und fressen nach wenigen Tagen.

Gib täglich kleine, mit Kalk bestäubte Insekten und wiege sie regelmäßig. Für *E. fuscus* gibt es keine dokumentierten Aufzuchterfahrungen, daher sind die Zahlen hier übernommen und mit Vorbehalt zu betrachten.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt kein dokumentiertes Wissen über Krankheiten bei *Eublepharis fuscus*, daher sind die Angaben von *E. macularius* übernommen. Die häufigsten Haltungsfehler sind:

- Zu wenig Kalk, D3 und UVB, was zu Knochenschwund mit weichen Kiefern und krummen Gliedmaßen führt.
- Festsitzende Hautreste an den Zehen, die durch zu niedrige Luftfeuchtigkeit entstehen. Die Art muss feuchter gehalten werden als *E. macularius*.
- Verschluckter Bodengrund, besonders bei jungen oder geschwächten Tieren. Gib einen geeigneten Bodengrund und vermeide für sie feinen Sand.
- Atemwegsinfektion bei einem kalten Terrarium mit stehender, feuchter Luft. Hohe Feuchtigkeit erfordert gute Belüftung.
- Verlorener Schwanz beim Anfassen oder bei Kämpfen. Der Schwanz wächst nach, aber oft mit anderem Aussehen.

Wiege das Tier einmal pro Woche und notiere Gewicht, Fütterung und Häutung. Ein Tier mit dickem Schwanz ist gesund. Achte auf plötzlichen Gewichtsverlust und suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst, ohne in Winterruhe zu sein, oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.